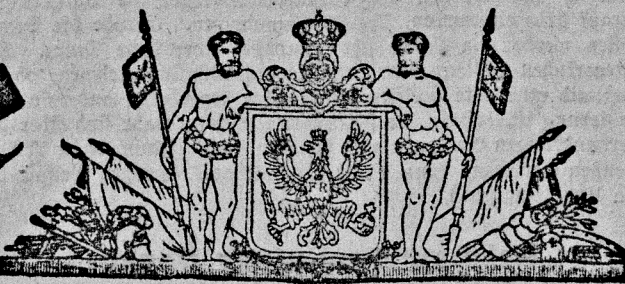


Wossische



Zeitung

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Wossische Zeitung erscheint täglich zweimal, Sonn- und Festtags nur einmal. Jeden Sonntag die illustrierte Beilage 'Zeitbilder'...

Bezug: Monatlich 4,50 M., vierteljährlich 13,50 M. in Groß-Berlin und Umgegend durch eigene Boten...

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortlich für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelsstells): H. Bachmann in Berlin

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech Zentrals. Ullstein & Co. Moritzplatz 1180A, 11801, 11802 bis 11850, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 13 282

Die Prämienanleihe des Reiches.

5 Milliarden — Zeichnungsbeginn voraussichtlich Anfang November.

Prämienanleihen bedeuten für die jetzige Generation etwas Neues; denn seit dem Jahre 1871, in dem eine reichsgesetzliche Regelung des Prämienanleihewesens erfolgte, hat diese Art der Geldbeschaffung für das Reich keine Rolle mehr gespielt.

Insgesamt werden 5 Milliarden Mark Prämienanleihe voraussichtlich Anfang November zur Zeichnung im Deutschen Reich aufgelegt werden, wobei mit einer etwa drei Wochen langen Zeichnungsfrist zu rechnen sein dürfte.

Es steht jedem Besitzer der Stücke frei, seine in der Prämienanleihe investierten Kapitalien dem Reich vom Beginn des 20. Tilgungsjahres ab zu kündigen.

Den Besitzern der Kriegsanleihen wird bei der Einzahlung auf die Prämienanleihe ein besonderes Entgelt zu mmen erwiesen, indem sie 50 v. H. des gezeichneten Betrages in Kriegsanleihen, die zum Nennwert angenommen werden, erlegen können.

Die Prämienanleihe wird weiter mit ins Gewicht fallenden Steuernormen ausgestattet werden; so wird sie u. a. von der Nachlaß- und Erbschaftsteuer bis zur Höhe von 25 Stück befreit sein.

Die Zuteilung der gezeichneten Beträge wird nach Maßgabe der einlaufenden Zeichnungen erfolgen. Um jedoch eine Benachteiligung der kleinen Zeichner zu vermeiden, werden jedem einzelnen ein bis fünf Stücke zugeteilt werden, bevor die allgemeine Verteilung auf Grund einer Kontingentierung erfolgen wird.

Wie erwähnt, soll die Rückzahlung der aufzulegenden 5 Milliarden Prämienanleihe auf Grund eines Planes erfolgen, der sich auf 80 Jahre erstreckt. Zweimal jährlich werden Gewinnverlosungen stattfinden. In jeder dieser Zeichnungen werden 2500 Gewinne im Gesamtbetrag von 25 Millionen Mark ausgelost werden.

Das Reich erlaubt, mit diesen Modalitäten nicht nur das Interesse seiner Gläubiger gewahrt zu haben, sondern selbst noch finanziell ganz günstig abzuwickeln.

Der Bombenwurf auf Nürnberg.

Drahtmeldung der 'Wossischen Zeitung'.

b Genf, 9. Oktober.

Die französischen Blätter behaupten, der Bombenwurf über Nürnberg, der 1914 als Grund für die deutsche Kriegserklärung an Frankreich angegeben wurde, sei nunmehr in einem Prozeß vor dem zweiten Pariser Kriegsgericht aufgeklärt worden.

geellschaft Salbjon namens Unné, der wegen Bestechung von Fliegeroffizieren in Abwesenheit — er befand sich in Südamerika — verurteilt worden war. Nach seiner jetzt erfolgten Rückkehr hat sich Unné selbst dem Gericht gestellt und bei seiner Vernehmung u. a. folgende Angaben gemacht: Ende Juli 1914 habe die Firma Salbjon dem Flieger Laporte einen Apparat gegeben, um damit einen Flug Paris—Konstantinopel auszuführen.

hörden verboten Laporte, heimzukehren. Am 1. August erhielt er die Weisung, mit seinem Apparat sofort nach Frankreich zurückzukehren. Man schrieb ihm dabei genau die Route vor, die auch u. a. über Nürnberg führte. Als der Flieger diese Stadt passierte, wurde er von Flugabwehrkanonen beschossen und kam nur mit Mühe nach Frankreich.

Die Ostpolitik in der Nationalversammlung

Für den verwundeten Abgeordneten Haase ist gestern in der Nationalversammlung Dr. Oskar Cohn als Redner der Unabhängigen Fraktion und als Sprachrohr ihrer sensationell angekündigten Enthüllungen eingesprungen. Die Sensation freilich ist — was den Inhalt des Enthüllten betrifft — ausgeblieben. Von nicht allzu wesentlichen Einzelheiten abgesehen, z. B. daß der frühere Minister Solj einen russischen Obersten in seinem Hause beherbergt hat, sind die Mitteilungen Dr. Cohns keine besondere Ueberraschung.

Es gibt aber ein anderes Mittel, und das hat der Abg. Cohn auch ganz richtig erkannt. Man muß nämlich Politik treiben. Der Schutzmann allein, ja selbst der Reichswehrmann genügt nicht, um Deutschland vor den Gefahren zu schützen, die ihm drohen (weder den äußeren, noch den inneren).

Man muß dem unabhängigen Redner auch beipflichten, wenn er die jetzige Lage im Osten aus der verkehrten deutschen Ostpolitik herleitet. Diese Randstaatspolitik war es, die England den Weg in die baltischen Provinzen geebnet hat (ebenso wie Amerika den Weg nach Polen). Sie hat, so lange sie das Gewand der Befreiungspolitik trug, Deutschland keine Freunde im Osten geschaffen, aber sie hat nachher die Feindschaft der Randvölker gegen das Deutschtum unheilvoll vertieft.

Man das hat auch der unabhängige Redner richtig erkannt. Er fordert nun, daß eine andere, bessere Politik an die Stelle dieses Irrwahns gesetzt werde. Aber welche Politik? Die Unabhängigen verlangen, daß Deutschland sich gegen die englische Umklammerung durch die Annäherung an das bolschewistische Rußland zur Wehr setze.

Die Unabhängige Sozialdemokratie versucht, sich und das deutsche Volk darüber hinwegzutäuschen, daß der Bolschewismus zwar die Gegenwart Rußlands vernichten konnte, daß er aber niemals die Zukunft dieses Landes beherrschen wird. Es ist nicht möglich, daß ein lebenskräftiges Volk sich von einer Handvoll Menschen dauernd jede natürliche Bewegung zum Leben und Schaffen unterlagen läßt.

Eine Partei, die, wie die Unabhängigen, behauptet, der kommunistischen Lehre nicht anzuhängen, begeht Selbstmord und verrät das eigene Volk, wenn sie auf dem Wege einer solchen Außenpolitik den bolschewistischen Umsturz mit absoluter Notwendigkeit auch nach Deutschland ruft.

Ueber Deutschland und über das ganze europäische Festland würde sich diese Welle der Vernichtung ausbreiten. Nur der einzige Gegner, dessen sich — einer späten Einsicht folgend — nun auch die Unabhängigen erwehren wollen, nämlich England, würde der unmittelbaren Gefahr entriekt bleiben. Die Schwärmer, die den englischen Imperialismus in der Flut der Weltrevolution ertrinken zu sehen hoffen, bedenken nicht, daß englische Staatsmänner klarer blicken als deutsche Politiker. Wenn England mit der bolschewistischen Gefahr spielt, so weiß es, warum. Denn sie ist bis auf weiteres kein Weltverhängnis, wohl aber eine kontinentale Gefahr.

Wir haben es leider noch weit bis zum politischen Morgen grauen.

Der Sitzungsbericht.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung stand zunächst die sozialdemokratische Interpellation über die Preissteigerung von Leder und Schuhwaren infolge der Aufhebung der Zwangswirtschaft. Die Interpellation wird bald beantwortet werden. Die politische Aussprache nahm ihren Fortgang mit einer Rede des

Abg. Dr. Cohn (U.-Soz.).

der zunächst des Attentats auf seinen Parteigenossen Haase gedachte. Hierauf ging er zu einer Kritik des Einigungsaufrufs Scheidemanns über. Er ließ sich in eine Auseinandersetzung über die Vorgänge bei der Bildung der sozialistischen Regierung im Volksbeauftragten am 9. November ein. Damals hat, wie Dr. Cohn ausführte, von den Mehrheitssozialisten Dr. David sogar mit den Nationalliberalen über die Bildung einer Regierung verhandelt. (Zwischenruf des Abg. Weis: Aprilscherz.) Der Redner kritisierte dann das Verhalten Eberts in den Novembertagen. (Vergl. den Bericht im gestrigen Abendblatt.) Nach wie vor wütet die Militärjustiz mit Genur und Schußhaft. Moskale verbietet Flugblätter, die zahlreich sind als die sozialdemokratischen Wahlaufträge unter dem alten Regime. Wer einmal wird die Abrechnung kommen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Wenn Sie, Herr Scheidemann, der Sie in unserer Nähe sitzen, innerlich aber durch einen großen Raum von uns getrennt sind, auf unsere Bänke der äußersten Linken kämen, dann könnten die Sozialdemokraten statt der Regierung in die Opposition treten, dann würden wir das Bürgertum vorwärtstreiben, wie wir es früher getan haben.

Um so verwerflicher ist die unehrliche baltische Politik, die dieses Vertrauen stört. Die Balkenromantik ist von der deutschen Regierung, vor allem vom Rechtssozialisten Winnig geschaffen worden. Die Verbungen für das Baltikum haben bis in den Juli gedauert. Moskale hat die Unwahrheit gesagt, wenn er meint, daß nur bis Februar geworden wurde. Fürst Billow hat einmal mit seiner 'arabischen Fronte' das Wort von den 'Schornsteinen und Verschönerern' aus dem Osten geprägt. Nun haben wir solche Existenzen wieder in Berlin, sie stammen